

Target 12.6 – Inhalt Final – Layoutierung in Fertigstellung

Inhalt

Target 12.6	2
Abbildungsverzeichnis.....	2
Tabellenverzeichnis.....	2
C. 12.6. Target 12.6 Die Einführung nachhaltiger betrieblicher Aktivitäten und Maßnahmen sowie Berichterstattung darüber durch Unternehmen.....	2
C.12.6.1 Beschreibung und Kontextualisierung der Zielsetzungen des Targets.....	2
C.12.6.2 Ist-Zustand in Österreich	2
C.12.6.3 Systemgrenzen von Target 12.6.....	4
C.12.6.4 Kritik an Target 12.6	6
C.12.6.5 Kritik an Indikatoren von Target 12.6.....	6
C.12.6.6 Potentielle Synergien und Widersprüche zwischen Target 12.6 und anderen Targets bzw. SDGs	7
C.12.6.7 Optionen zu Target 12.6.....	8
Literatur	8
Team, das an dieser Option mitgearbeitet hat.	9

Target 12.6

Abbildungsverzeichnis

Abb. T_12.6_01: Annäherung an ein Systembild – Strategische Perspektiven und betriebliche Nachhaltigkeit. Quelle: Baumgartner & Rauter (2017). // **Fig. T_12.6_01:** Approach towards a system image – Strategic perspectives and operational sustainability. Source: Baumgartner & Rauter (2017).....5

Tabellenverzeichnis

Tab. T_12.6_01: Synergien mit anderen Targets. Quelle: Eigene Darstellung. // **Tab. T_12.6_01:** Synergies with other targets. Source: Own illustration.....7

C. 12.6. Target 12.6 Die Einführung nachhaltiger betrieblicher Aktivitäten und Maßnahmen sowie Berichterstattung darüber durch Unternehmen

C.12.6.1 Beschreibung und Kontextualisierung der Zielsetzungen des Targets

Im Rahmen von SDG 12.6 sollen Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigt werden, nachhaltige Unternehmenspraktiken einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen.

Corporate Sustainable Practices, sogenannte nachhaltige Unternehmenspraktiken, umfassen eine Bandbreite von Aktivitäten mit dem Ziel die unternehmerische Nachhaltigkeitsleistung (*Sustainability Performance*) zu steigern. Diese Aktivitäten können dabei von Maßnahmen zur Vermeidung von Emissionen bzw. Schadstoffen oder Erhöhung der Ökoeffizienz bis zur Neuausrichtung von Geschäftsmodellen oder der Übernahme von *Stewardship*-Rollen reichen (Sharma & Henriques, 2005). Demnach können *Corporate Sustainable Practices* eher extern (z.B. *Compliance*) oder intern (z.B. Organisationskultur) ausgerichtet sein (Sharma, 2000; Linnenluecke, Russel & Griffiths, 2009) und können dabei unterschiedlich stark formalisierbar, messbar und kontrollierbar gestaltet werden (z.B. gemeinsam geteiltes Werteverständnis vs. Zertifizierung von Managementsystemen). Bei Transparenz und Sichtbarkeit der unternehmerischen Nachhaltigkeitspraktiken spielt die Nachhaltigkeitsberichterstattung eine zentrale Rolle. Neben einer transparenten Darstellung der Nachhaltigkeitsleistung können noch weitere Ziele im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung verfolgt werden, wie z.B. die Steigerung der Mitarbeiter_innenmotivation oder eine nachhaltigere Positionierung am Markt. Diese Nachhaltigkeitsberichterstattung hat insbesondere im europäischen Raum in den letzten Jahren durch die Einführung einer verpflichtenden nicht-finanziellen Berichterstattung an Aufmerksamkeit gewonnen (siehe das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) in Österreich).

C.12.6.2 Ist-Zustand in Österreich

Nachhaltigkeitsberichterstattung ist ein Instrument zur Darstellung und Veröffentlichung so genannter *Sustainable Practices* von Unternehmen, wobei hier mehrere Ziele verfolgt werden, wie exemplarisch: (Erhöhte) Transparenz in Bezug auf die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen sowie die Möglichkeit

39 des Vergleichs sowohl aus Sicht der Unternehmen (z.B. *Benchmarking*) als auch aus externer Perspektive
40 (z.B. Branchenvergleich) (Bayer, Ibañez & Xu, 2019). Zudem kann Nachhaltigkeitsberichterstattung auch
41 den Anstoß zu organisationalen Veränderungen geben oder die Motivation erhöhen (Traxler, Schrack &
42 Greiling, 2020). Es ist jedoch anzumerken, dass sich Nachhaltigkeitsberichterstattung nicht ausschließlich
43 auf größere und große Unternehmen bezieht, sondern auf freiwilliger Basis von Unternehmen jeder Größe
44 umgesetzt werden kann.

45 Für große Unternehmen (große Kapitalgesellschaften, die Unternehmen von öffentlichem Interesse sind
46 und im Jahresdurchschnitt mehr als 500 Arbeitnehmer_innen beschäftigen; siehe § 243b Abs. 1 NaDiVeG),
47 welche auch im Fokus von Target 12.6 stehen, gibt es seit Beginn des Jahres 2017 eine Vorgabe zur
48 verpflichtenden Veröffentlichung nicht-finanzieller Belange ihrer Geschäftstätigkeit
49 (Wirtschaftsuniversität Wien (WU) & PricewaterhouseCoopers (PWC), 2017; Ernst & Young, 2019; Bayer,
50 Ibañez & Xu, 2019). Dies bedeutet, dass ca. 120-130 österreichische Unternehmen Informationen über
51 Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmer_innenbelange wie auch zur Achtung der Menschenrechte und zur
52 Bekämpfung von Korruption und Bestechung öffentlich bereitstellen müssen (WU & PWC, 2017). Mit
53 Stand 2017 veröffentlichte allerdings jedes fünfte Unternehmen noch keine einschlägigen Informationen
54 hierzu und lediglich ca. ein Viertel jener Unternehmen, die Informationen veröffentlichen, lassen ihre
55 Daten zur unternehmerischen Nachhaltigkeit extern prüfen (WU & PWC, 2017). Während die Anzahl der
56 Unternehmen, welche aufgrund der gesetzlichen Vorgaben ihre Berichterstattungspflichten erfüllen,
57 deutlich zunimmt (im *Prime Market* sind dies 95 % der Unternehmen), geht der Anteil der Berichte mit
58 externer Prüfung zurück (Ernst & Young, 2019). Eine vor kurzem veröffentlichte Studie in Auftrag der
59 iPoint-systems GmbH (Bayer, Ibañez & Xu, 2019) bestätigt, dass von 89 österreichischen Unternehmen,
60 die gesetzlich zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet sind, 88 auch Informationen dazu
61 bereitstellen. Zusammengefasst lässt dies den Schluss zu, dass Unternehmen sich auf dem Weg zu mehr
62 Transparenz hinsichtlich nicht-finanzieller Impacts und Risiken bewegen. Bei detaillierter Betrachtung zeigt
63 sich allerdings gleichermaßen das noch große Potenzial, da beispielsweise Themen wie Menschenrechte,
64 Biodiversität oder Korruption weitestgehend unberührt bleiben (Bayer, Ibañez & Xu, 2019).

65 Mögliche Rahmenwerke und Guidelines, die für eine strukturierte Nachhaltigkeitsberichterstattung
66 hinzugezogen bzw. als Anleitung verwendet werden können, sind die *Global Reporting Initiative* (GRI), das
67 *International Integrated Reporting Framework* (IIRF) oder aber auch die Guidelines der *UN Global Compact*
68 oder die SDGs selbst (Bayer, Ibañez & Xu, 2019). Die Bereitstellung von Informationen des Unternehmens
69 im Innen- und Außenverhältnis für eine umfassende Nachhaltigkeitsberichterstattung erfordert u.a. ein
70 spezifisches, ernsthaft betriebenes – idealerweise unabhängig überprüftes – Managementsystem, was
71 wiederum die Erfassung und Verarbeitung von differenzierten Unternehmensdaten im ökologischen und
72 sozialen Kontext voraussetzt. Exakt hier setzen die Regelwerke *Eco-Management and Audit Scheme*
73 (EMAS) (europäisch) und ISO 14001 (international) an, die einen – seit Mitte der 1990er Jahre erprobten
74 – Bezugsrahmen für einen selbstverpflichteten Einsatz von spezifischen Instrumenten des
75 Umweltmanagements (Umwelt-Controlling, Umweltbilanzierung) darstellen. In diesem Sinne bieten die
76 genannten Regelwerke für Unternehmen über alle Sektoren und Branchen der Wirtschaft eine normierte
77 *nachhaltigkeitspolitische Hilfestellung* für Vorfeld und Umsetzung ihrer Berichterstattungspflichten.
78 Darüber hinaus bilden EMAS und ISO 14001 insbesondere für kleinere Unternehmen (die nicht den
79 Vorgaben der verpflichtenden Nachhaltigkeitsberichterstattung unterliegen) ein systematisches
80 Fundament für den Ausweis ihrer Nachhaltigkeitsperformance. Mit der Validierung bzw. Zertifizierung
81 nach einem dieser Standards bekennen sich Unternehmen dazu, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu

82 verbessern. Dazu werden Umweltziele und konkrete Kennzahlen definiert, welche regelmäßig
83 veröffentlicht und extern auditiert werden müssen. EMAS verlangt, im Gegensatz zu ISO 14001, die
84 Berichterstattung von zumindest folgenden Kennzahlen (so genannte „Kernindikatoren“):
85 Energieeffizienz, Materialeffizienz, Wasser, Abfall, Biologische Vielfalt, Emissionen (Europäische
86 Kommission (EC), 2019). In Österreich sind zurzeit 261 Unternehmen mit insgesamt 1152 Niederlassungen
87 (Stand Oktober 2019) nach EMAS (Umweltbundesamt (UBA), 2019) validiert und 1168 (Stand Dezember
88 2018) nach ISO 14001 (International Standardisation Organisation (ISO), 2018) zertifiziert. Lt. Statistik
89 Austria hat sich zwischen dem Jahr 2010 und 2018 keine Steigerung der EMAS-Registrierungen ergeben
90 (Jahr 2010: 255 Organisationen; Jahr 2018: 256 Organisationen (Statistik Austria, 2020). Informelle
91 *Sustainable Practices*, welche nicht im Rahmen von Indikatoren erfasst bzw. gemessen werden, werden
92 hierin natürlich nicht abgebildet. „Stakeholder-Initiativen“ oder Unternehmungen von Mitarbeitenden
93 könnten ein solches Beispiel sein.

94 Abseits der Strukturierung und der Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung gibt es eine
95 Reihe von Herausforderungen, die hiermit verbunden sind. Dazu zählen beispielsweise die Datenlage und
96 die Verfügbarkeit von internen Ressourcen auf Seiten der Unternehmen, Transparenz, Glaubwürdigkeit
97 und Überprüfbarkeit – damit einhergehend die Vermeidung von *Greenwashing* – wie auch die Ausweitung
98 der Berichterstattung auf weitere Unternehmens- oder Organisationsgruppen.

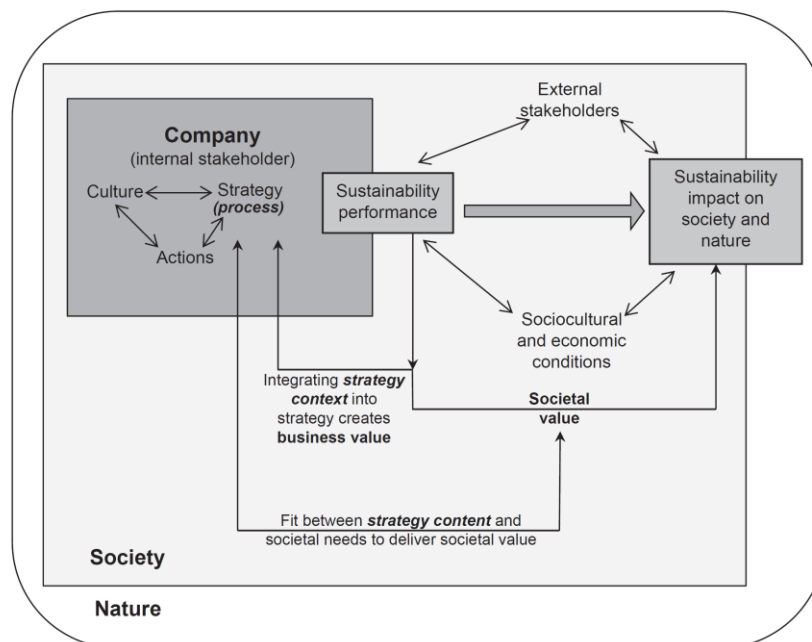
99

100 C.12.6.3 Systemgrenzen von Target 12.6

101 Im Fokus des Targets 12.6 stehen per definitionem die adressierten Unternehmen, somit sollte die
102 Unternehmensgrenze als sachliche Systemgrenze i.e.S. gezogen werden. Dies bedeutet, dass alle vom
103 Unternehmen initiierten, d.h. in den Vorstufen der Lieferkette ausgelöst, wie auch die unmittelbar im
104 Unternehmen stattfindenden Prozesse betrachtet und auf ihre Nachhaltigkeitswirkung hin analysiert
105 werden sollten. Aus dieser Sichtweise verschiebt sich dann die Systemgrenze i.w.S. und würde alle
106 Wirkungen auf natürliche, soziale, ökonomische Systeme erfassen, welche eben durch das jeweilige
107 Unternehmen und dessen Wertschöpfung induziert werden. Somit geht es nicht nur um nachhaltige(re)
108 Produktionsmuster, sondern auch um die Initiierung nachhaltiger(er) Konsummuster (siehe beispielsweise
109 auch die vorgeschlagene Maßnahme zu intensiviertem Produkt- und Dienstleistungslabeling). Im Rahmen
110 der nationalen Vorgaben zur Umsetzung der SDGs ist die räumlich geografische Systemgrenze Österreich.
111 Somit werden alle Unternehmen angesprochen, die ihren (Haupt-)Sitz in Österreich haben. Aus zeitlicher
112 Perspektive ist hier klar eine mittel- bis langfristige Orientierung einzunehmen. Während der Indikator
113 „Anzahl publizierte Nachhaltigkeitsberichte“ im Vergleich relativ einfach zu erheben ist, stellt sich die
114 Messung der *Sustainable Practices* herausfordernder dar. Hierzu müssen zuerst die relevanten
115 Einflussfaktoren auf Nachhaltigkeitspraktiken und Berichterstattung in Unternehmen abgebildet werden,
116 um dieses Verhalten einerseits zu steuern und andererseits auch messbar zu machen. Aus den
117 vorangegangenen Darstellungen lässt sich ableiten, dass gesetzliche Regularien (*regulatory push/pull*) hier
118 einen solchen Einflussfaktor darstellen, dies allein ist allerdings zu kurz gegriffen. Aus der
119 Innovationsforschung ist beispielsweise bekannt, dass sowohl neue Technologien (*technology push*) als
120 auch eine Veränderung der Nachfrage (*market pull*) – neben unternehmensspezifischen Variablen – einen
121 Einfluss auf unternehmerische Handlungen haben (Horbach, Rammer & Rennings, 2012). Die
122 Notwendigkeit vermehrter Stakeholderorientierung (Sharma & Henriques, 2005) könnte als ein weiterer
123 Treiber hier angeführt werden, ebenso wie beispielsweise Markt- und oder Technologiedynamik im

124 Umfeld des jeweils agierenden Unternehmens (Rauter, Globocnik & Baumgartner, 2019). Während also
 125 die Reportingaktivitäten österreichischer Unternehmen durchaus – wie oben angemerkt – mit der Anzahl
 126 veröffentlichter Berichte gemessen werden kann, können insbesondere die diesem Reporting
 127 vorgelagerten *Sustainable Practices*, und jene Entscheidungen, die zu deren Umsetzung führen, nur
 128 begrenzt im Detail – im Sinne eines Systembildes – dargestellt werden. Nawaz und Koç (2019) identifizieren
 129 beispielsweise in ihrem Reviewartikel neun Themenbereiche, in welchen Vorreiterunternehmen in Bezug
 130 auf Nachhaltigkeit im Vergleich zu anderen Unternehmen bessere Leistungen erzielen können; diese sind:
 131 Ressourcenoptimierung und Minimierung von Abfall und Emissionen, Business und *Operational*
 132 *Excellence, Corporate Citizenship and Social Development, Forschung und Innovation, Procurement, Supply*
 133 *Chains* und Logistik, *Governance*, Mitarbeiter_innenbeziehungen, und *Health* und *Safety* .
 134 Korrespondierend dazu identifizieren sie 38 damit verbundene *Functional Groups*, welche sich mit diesen
 135 Themen beschäftigen. Dies verdeutlicht also die Komplexität des Unterfangens. Ungeachtet der
 136 dargestellten treibenden Faktoren für *Sustainable Practices* und der möglichen Wege, diese zu
 137 operationalisieren, kann davon ausgegangen werden, dass – insbesondere bei großen Unternehmen – die
 138 strategische Ausrichtung des Unternehmens gesamt und der Nachhaltigkeitsagenda im Besonderen, eine
 139 Hebelwirkung hat. Mit dem Anspruch einer Allgemeingültigkeit kann demnach die folgende Abbildung aus
 140 Baumgartner und Rauter (2017) (Abb. T_12.6_01) als ein Aspekt eines Systembildes verstanden werden
 141 und die unternehmerischen Nachhaltigkeitsaktivitäten verdeutlichen.

142 Veranschaulicht wird hier die Nachhaltigkeitsperformance eines Unternehmens, welches als ein Akteur,
 143 eingebettet in Gesellschaft und das ökologische Umfeld, agiert, und somit auch einen Impact auf diese
 144 hat. Als drei zentrale Aspekte sind hierbei der Strategie(formulierungs)prozess als solches, aber auch der
 145 Inhalt der Strategie und somit der *Fit* (= Eignung) zwischen der Strategie und dem jeweiligen
 146 Unternehmensumfeld und möglicher Forderungen und Erwartungen hierin agierender Stakeholder zu
 147 nennen. Somit soll verdeutlicht werden, dass (formalisierte wie nicht formalisierte) *Sustainable Practices*
 148 kontextabhängig sind.



150 **Abb. T_12.6_01:** Annäherung an ein Systembild – Strategische Perspektiven und betriebliche Nachhaltigkeit. Quelle: Baumgartner
151 & Rauter (2017). // **Fig. T_12.6_01:** Approach towards a system image – Strategic perspectives and operational sustainability.
152 Source: Baumgartner & Rauter (2017).

153

154 **C.12.6.4 Kritik an Target 12.6**

155 Inhaltlich gibt es am Target 12.6 außer der Fokussierung auf große und transnationale Unternehmen kaum
156 Kritikpunkte. Der Hauptkritikpunkt ist also, dass das Target stark auf große Unternehmen abzielt, die global
157 natürlich von Relevanz sind, die Struktur der österreichischen Unternehmenslandschaft aber nicht (gut)
158 abbildet, da der Großteil der österreichischen Unternehmenslandschaft durch Klein- und Mittelbetriebe
159 geprägt ist.

160 Diese Struktur ist in den Optionen entsprechend abzubilden (z.B. eigene Optionen bzw. Maßnahmen für
161 KMU). Darüber hinaus wird angemerkt, dass es innerhalb des Targets 12.6 zu Wechselwirkungen und
162 Synergien kommen kann. So kann eine intensiviertere Berichterstattung über Nachhaltigkeitsinformationen
163 in Folge auch zu nachhaltigeren Verfahren und Nachhaltigkeitspraktiken in den Unternehmen anregen.

164

165 **C.12.6.5 Kritik an Indikatoren von Target 12.6**

166 Der von der UN vorgeschlagene Indikator 12.6.1 “Number of companies publishing sustainability reports“
167 (=„Anzahl an Firmen, die Nachhaltigkeitsberichte publizieren“) deckt in Bezug auf die Zielsetzung des
168 Targets 12.6 nur einen Teilbereich ab, und zwar jenen, wo es darum geht, Nachhaltigkeitsinformationen
169 in die Berichterstattung aufzunehmen. Kritisch ist hierbei anzumerken, dass nachhaltigkeitsbezogene
170 Informationen neben der Publikation in Nachhaltigkeitsberichten auch über weitere Kanäle veröffentlicht
171 werden können (z.B. Lagebericht, Geschäftsbericht, integrierter Bericht, Webauftritt). Diese weiteren
172 Kanäle werden nicht über diesen von der UN vorgeschlagenen Indikator erfasst, was zu einer
173 Untererfassung führt. Es sollte daher daneben ein Indikator eingeführt werden, der die Anzahl der
174 Unternehmen erfasst, die nachhaltigkeitsrelevante Informationen in Nachhaltigkeitsberichten,
175 Lageberichten, Geschäftsberichten oder integrierten Berichten erfassen. Darüber hinaus wird nicht
176 differenziert, ob es sich um von unabhängigen Dritten geprüfte Nachhaltigkeitsinformationen handelt. Es
177 würde sich daher anbieten, den von der UN vorgeschlagenen Indikator weiter in Hinblick auf solche
178 qualitativen Kriterien zu differenzieren. Zudem sollten absolut gemessene Indikatoren, wie beispielsweise
179 die Anzahl der Unternehmen, die einen Nachhaltigkeitsbericht publizieren, um einen relativen Indikator
180 ergänzt werden, sodass die Aussagekraft steigt. Dies könnte also der Anteil der Unternehmen sein, die
181 Informationen zu ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten veröffentlichen, gemessen an der Gesamtzahl der dazu
182 verpflichteten Unternehmen.

183 In Österreich wird von der Statistik Austria für Target 12.6 kein Indikator, der mit
184 Nachhaltigkeitsberichterstattung zusammenhängt, erhoben.

185 Für den Bereich „nachhaltige Verfahren einzuführen“ laut Targetdefinition wird vonseiten der UN kein
186 Indikator vorgeschlagen, hingegen werden drei Indikatoren von Statistik Austria erhoben:

- 187 • Organisationen und Standorte mit EMAS-Registrierung;
- 188 • Betriebe mit Umweltzeichenlizenz;
- 189 • Produkte und Dienstleistungen mit Umweltzeichenlizenz.

190 Ergänzt werden sollten diese Kennziffern mit der Anzahl der Organisationen, die nach ISO 14001 zertifiziert
 191 wurden, da dies das häufigere Umweltmanagementsystem (auch in Österreich) ist. Zudem wären auch
 192 innovative Zertifizierungsstandards, wie die Anzahl der Unternehmen, welche eine *Cradle-to-Cradle*
 193 Zertifizierung vorweisen können, ein interessanter Indikator für nachhaltige Unternehmenspraktiken (die
 194 Produkte betreffend), welche auch in Zusammenhang mit Target 12.4 stehen.

195

196 **C.12.6.6 Potentielle Synergien und Widersprüche zwischen Target 12.6 und**
 197 **anderen Targets bzw. SDGs**

198 Da die Nachhaltigkeitsberichterstattung grundlegend auf alle drei Dimensionen der betrieblichen
 199 Nachhaltigkeit abzielt und entsprechende Indikatoren abgebildet werden muss, kann diese
 200 Nachhaltigkeitspraxis grundlegende Auswirkungen auf alle der 17 SDGs haben. Berücksichtigt werden
 201 muss allerdings, dass eine Nachhaltigkeitsberichterstattung nicht zwingend zu grundlegenden
 202 Veränderungen in Unternehmen führen muss. Zielführend kann daher ein Maßnahmenmix sein, mit Hilfe
 203 dessen Anreize auf mehreren Ebenen gesetzt werden, wie beispielsweise *Labelling* oder die vermehrte
 204 Umsetzung von Managementsystemen.

205 In der nachfolgenden Tabelle (Tab. T_12.6_01) werden jene Targets skizziert, wo die stärksten Synergien
 206 erwartet werden:

207 **Tab. T_12.6_01:** Synergien mit anderen Targets. Quelle: Eigene Darstellung. // **Tab. T_12.6_01:** Synergies with other targets.
 208 Source: Own illustration.

Interaktionen mit Target/SDG:	Begründung:
5.1 „Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden“	Mit einer zunehmenden Nachhaltigkeitsberichterstattung wird der Fokus auch auf die soziale Dimension, insb. auf die Arbeitnehmer_innen (Themenbereiche wie Nicht-Diskriminierung, Kinderarbeit, Menschenrechte, Diversität, Weiterbildung) gelegt, was in Folge zu einer Verbesserung der Stellung der Arbeitnehmerinnen in Unternehmen führen kann.
6.4 „Bis 2030 die Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süßwasser gewährleisten, um der Wasserknappheit zu begegnen und die Zahl der unter Wasserknappheit leidenden Menschen erheblich zu verringern“	Durch die Abbildung von Kennziffern für eine effiziente Nutzung von Wasser und entsprechend gesetzten Maßnahmen kann die betriebliche Wassereffizienz erhöht werden.
7.2 „Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen“ und 7.3 „Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln“	Durch die Abbildung von Kennziffern für eine effiziente Nutzung von Energie und des Anteils an erneuerbaren Energien sowie entsprechend gesetzten Maßnahmen kann die betriebliche Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien in den Organisationen erhöht werden.
8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben, im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und	Durch die Abbildung von Kennziffern für eine effiziente Nutzung der Ressourcen und entsprechend gesetzten Maßnahmen kann die betriebliche Ressourceneffizienz erhöht werden.

Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen	
9.4 Bis 2030 die Infrastruktur modernisieren und die Industrien nachrüsten, um sie nachhaltig zu machen, mit effizienterem Ressourceneinsatz und unter vermehrter Nutzung sauberer und umweltverträglicher Technologien und Industrieprozesse, wobei alle Länder Maßnahmen entsprechend ihren jeweiligen Kapazitäten ergreifen	Durch die Abbildung von Kennziffern für eine effiziente Nutzung der Ressourcen und entsprechend gesetzten Maßnahmen kann die betriebliche Ressourceneffizienz erhöht werden. Zudem ist die Schaffung und Nutzung sauberer und umweltverträglicher Technologien Voraussetzung für nachhaltige Praktiken und für die kontinuierliche Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung.
Alle Targets von SDG 12, insb. Target 12.2, 12.4, 12.5, 12.7, 12.8	Wie bereits oben erwähnt, können Nachhaltigkeitsberichterstattung und nachhaltige Praktiken in Unternehmen zu einer Verbesserung der betrieblichen Ressourceneffizienz beitragen (Target 12.2). Die Nutzung von Zertifizierungsstandards (z.B. Cradle to Cradle) kann zu einem verbesserten, umweltverträglicheren Umgang mit Chemikalien über den Produktlebenszyklus führen (Target 12.4). Durch die Abbildung von Abfall-Kennziffern und entsprechend gesetzten Maßnahmen kann das betriebliche Abfallaufkommen verringert werden bzw. Wiederverwendung, Wiederverwertung und Recycling gesteigert werden (Target 12.5). Durch die Etablierung und Nutzung von Umweltzeichen für Unternehmen und Produkte können nachhaltige Verfahren in der öffentlichen Beschaffung gefördert werden (Target 12.7) sowie das Bewusstsein der Konsument_innen für nachhaltige Entwicklung und eine entsprechende Lebensweise forciert werden (Target 12.8).
SDG 13 „Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen“	Durch die Abbildung von Kennziffern für eine effiziente Nutzung von Energie und des Anteils an erneuerbaren Energien sowie entsprechend gesetzten Maßnahmen kann die betriebliche Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien in den Organisationen erhöht werden, was in Folge zum Klimaschutz beiträgt.

209

210 **C.12.6.7 Optionen zu Target 12.6**

- 211
- Option „Forcierung nachhaltiger Unternehmen“ [Target 12.6 – Option 12_05]

212

213 **Literatur**214 Baumgartner, R. J. & Rauter, R. (2017). Strategic perspectives of corporate sustainability management to develop a sustainable
215 organization. *Journal of Cleaner Production*, 140, S. 81-92.

216 Bayer, C.N., Ibañez, J.I. & Xu, J. (2019). A New Responsibility for Sustainability: Corporate Non-Financial Reporting in Austria.

217 Europäische Kommission (EC) (2019). EMAS – Eco-Management and Audit Scheme.
218 https://ec.europa.eu/environment/emas/emas_registrations/statistics_graphs_en.htm [4.4.2021].219 Ernst & Young (2019). Nachhaltigkeitsberichterstattung österreichischer Top-Unternehmen. Studie 2019. Themenschwerpunkt:
220 Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz. [https://www.ey.com/at/de/services/specialty-services/climate-](https://www.ey.com/at/de/services/specialty-services/climate-change-and-sustainability-services)
221 [change-and-sustainability-services](https://www.ey.com/at/de/services/specialty-services/climate-change-and-sustainability-services) [4.4.2021].

- 222 Horbach, J., Rammer, C. & Rennings, K. (2012). Determinants of eco-innovations by type of environmental impact – The role of
223 regulatory push/pull, technology push and market pull. *Ecological Economics*, 78, S. 112-122.
- 224 International Standardisation Organisation (ISO). (2018). ISO Survey. <https://www.iso.org/the-iso-survey.html> [4.4.2021].
- 225 Linnenluecke, M., Russel, S. V. & Griffiths, A. (2009). Subcultures and Sustainability Practices: The Impact on Understanding
226 Corporate Sustainability. *Business Strategy and the Environment*, 18, S. 432-452.
- 227 Nawaz, W. & Koç, M. (2019). Exploring Organizational Sustainability: Themes, Functional Areas, and Best Practices. *Sustainability*,
228 11(16), 4307.
- 229 Rauter, R., Globocnik, D. & Baumgartner, R. J. (2019). Organizational Control, Sustainability Innovation Performance and Economic
230 Innovation Performance. *Academy of Management Proceedings*, 2019(1), 13680.
- 231 Sharma, S. (2000). Managerial Interpretations and Organizational Context as Predictors of Corporate Choice of Environmental
232 Strategy. *Academy of Management Journal*, 43(4), S. 681-697.
- 233 Sharma, S. & Henriques, I. (2005). Stakeholder Influences on Sustainability Practices in the Canadian Forest Products Industry.
234 *Strategic Management Journal*, 26(2), S. 159-180.
- 235 Statistik Austria (Hrsg.) (2020). Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in Österreich – SDG Indikatorenbericht. Wien.
236 [http://www.statistik.at/web_de/statistiken/internationales/agenda2030_sustainable_development_goals/un-](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/internationales/agenda2030_sustainable_development_goals/un-agenda2030_monitoring/index.html)
237 [agenda2030_monitoring/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/internationales/agenda2030_sustainable_development_goals/un-agenda2030_monitoring/index.html) [4.4.2021].
- 238 Traxler, A. A., Schrack, D. & Greiling, D. (2020). Sustainability reporting and management control – A systematic exploratory
239 literature review. *Journal of Cleaner Production*, 276, 122725.
- 240 Umweltbundesamt (UBA) (2019). EMAS Statistik.
241 https://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/ums/emas/emas_statistik/ [4.4.2021].
- 242 Wirtschaftsuniversität Wien (WU) & PricewaterhouseCoopers (PWC) (2017). Nichtfinanzielle Berichterstattung. Fokus. NaDiVeg.
243 <https://www.pwc.at/de/herausforderung/aufholbedarf-bei-berichterstattung-zu-nachhaltigkeit.html> [4.4.2021].
- 244

245 **Team, das an dieser Option mitgearbeitet hat.**

246 **Autor_innen:**

247 Baumgartner, Rupert (*Karl-Franzens-Universität*); Kettele, Moritz (*Karl-Franzens-Universität*); Rauter,
248 Romana (*Karl-Franzens-Universität*); Schöggel, Josef-Peter (*Karl-Franzens-Universität*); Schrack, Daniela
249 (*Johannes-Kepler-Universität*)

250 **Reviewer_innen:**

251 Kozina, Christian (*Karl-Franzens-Universität*); Prammer, Heinz (*Johannes-Kepler-Universität*); Traxler,
252 Albert (*Johannes-Kepler-Universität*)

253